

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Eiepsch & Reichardt in Dresden.

**Lobeck & Co.**

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

**Chocoladen, Cacaos  
Desserts.**

Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 38/40.

**Wingelen-Zerff**  
Kunst- und Photographie-  
Anstalt  
Königsplatz 10  
Telefon 1111  
Kunst- und Photographie-  
Anstalt  
Königsplatz 10  
Telefon 1111

**Oster-Ausstellung.**  
Sport- und Spielwaren-Haus.  
**Hoflieferant B. A. Müller, Prager Str. 32/34.**  
Sport- und Spielwaren-Haus.  
Lose Tisch-Bühnen, Sessel, Stühle in großer Auswahl. Viel Neuheiten.

**Zuverlässige, richtig gehende Uhren**  
nur bewährte Fabrikate  
  
nur bewährte Fabrikate  
**Neueste Uhrketten, Ringe, Trauringe**  
empfiehlt **Aug. Reinhardt, Seestraße 9.**

**Julius Schädlich**  
Am See 10, part. u. I. Et.  
**Beleuchtungs-Gegenstände**  
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

**Mutter Anna-Blutreinigungs-Tee.**  
Nur echt mit Schutzmarke „Mutter Anna“. Paket 1 Mark. In den meisten Apotheken Sachsens erhältlich.  
**Hauptniederlage:**

**Königl. Hofapotheke**  
DRESDEN-A., Georgentor.

**Für eilige Leser.**  
**Wahrscheinliche Witterung:** Kalt, Schnee  
Im Belieben des Königs und der Prinzessin Mathilde taufte gestern Kronprinz Georg in Reichen den neuen Luftballon „Dresden“, der darauf seine erste öffentliche Auffahrt unternahm.  
Eine Vertreterversammlung in Leipzig beschloß, die ärztliche Sonntagssruhe einzuführen.  
In Berlin hat sich gestern ein „Reichsausschuß für das ärztliche Fortbildungswesen“ gebildet; Reichsminister Fürst Bülow ist Ehrenvorsitzender.  
Bei der Vertagung des kroatischen Landtages kam es zu außerordentlichen Ständlungen.  
Das norwegische Ministerium reichte seine Demission ein. Mit der Neubildung des Kabinetts wurde der Präsident des Stortings Gunnar Knudsen beauftragt.  
Der Große Preis von Nizza (50 000 Francs) gewann gestern „Caltman“.

den soll, wird sich nicht auf Tatsachen stützen, die mit dem Mordmord im Zusammenhang stehen.  
Barcelona. Auf dem Gant Joiesmarkt in der Nähe des Boulevards Rambla explodierte heute mittags auf dem Stande einer alten Frau eine Bombe. Mehrere Personen erlitten Verletzungen. Aus auf einem benachbarten Stande wurde ein verdächtig Gegenstand gefunden.  
London. Nach einer weiteren Meldung aus Durban sind von dem getrandeten „Newark Gate“ eine Dame und zwei Mann der Bejahung erzuken. Drei Schlepddampfer und zwei Leichter sind mit 200 Arbeitern zur Disposition in See gegangen.  
Christiana. Der König hat den Präsidenten des Stortings Gunnar Knudsen mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. Dieser erbat sich einige Tage Bedenkzeit und konferierte später mit hervorragenden Mitgliedern der Gruppen der Linken.

Söhnen und Prinzessin Mathilde. Als die hohen Herrschaften vom Vorstand des Vereins in den Schmudens Pavillon geleitet worden waren, ergriff Dr. med. Weickmann das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er ein Bild vom Werdengang der deutschen Luftschiffervereine entwarf. Redner schloß mit den Worten: „Der Sächsischer Verein für Luftschiffahrt hat sich weite Ziele gesetzt. So hat sich u. a. in ihm eine technische Kommission gebildet, der hervorragende Vertreter unserer technischen Hochschule angehören, und deren Aufgabe sein wird, Flugtechnische Probleme zu prüfen, deren eventuelle Bewirkung der Verein dann zu untersuchen wird. Wegen seiner überaus günstigen geographischen Lage für wissenschaftliche und sportliche Ballonaufstiege ist unser Sachsenland hervorragend geeignet und es wird sich hier für die weitere Erforschung des Luftmeeres ein weites und dankbares Feld bieten. Mit besonderer Genugtuung erfüllt es uns daher, daß wir die heutige Feier, die der Taufe unseres ersten 1457 Kubikmeter großen Ballons gilt, den die Firma Kiedinger-Kugelsburg erbaut hat, mit dem freudigen Empfinden begehen können, daß unseren Bestrebungen ein gültiges Interesse von allerhöchster und höchster Stelle entgegengebracht wird. Möge es dem Verein in seinen Erfolgen gelingen, sich der hohen Ehre würdig zu erweisen, die ihm dadurch zu teil wird, daß Eure Majestät die Gnade haben, Seine Königliche Hoheit den Kronprinzen zu beauftragen, die Taufe seines ersten Ballons zu vollziehen.“ Danach trat der Kronprinz Georg, der in Zivil erschienen war, vor und hielt unter der gespanntesten Aufmerksamkeit der Anwesenden mit klarer Stimme folgende Lausrede:  
„Seine Majestät der König hat die Gnade gehabt, mir die Weihe des neuen Ballons des Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt zu übertragen. Ich mache von der Erlaubnis mit um so größerer Freude Gebrauch, als der Ballon den Namen meiner geliebten Vaterstadt erhalten soll. Da dieses Schiff, ich nenne Dich mit dem Namen der schönen Residenz „Dresden“, Mögest du stets eine glückliche Ausfahrt haben und heile Rückkehr dir beschicken sein! In diesem Sinne rufe ich dir zu: Glück ab!“

## Neueste Drahtmeldungen vom 15. März.

**Die Lage in Marokko.**  
Paris. Ein Telegramm des kommandierenden Generals des 13. Korps behauptet, daß eine französische Abteilung am 11. März weithin von Ouffla im Hamada angegriffen worden ist. Ein Offizier ist tot, zwei Unteroffiziere sind verwundet.  
Tanger. Die aus Casablanca gemeldet wird, hat General d'Amade dem Raib Buazau, einem der eifrigsten Führer des Aufstandes der Schaafstämme, der die Unterwerfung Musen Pasids anbietet und über deren Bedingungen unterhandeln soll, freies Geleit gewährt.  
Tanger. General Spauten ist hier eingetroffen.

## Deutsches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König wohnte gestern vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Mittags 1 1/2 Uhr fand Kamillentafel statt, an der auch der Herzog Carl Borwin von Mecklenburg-Strelitz teilnahm.  
— Im Reichenhain findet heute nachmittags eine größere Tafel statt.  
— Gestern früh haben wir ihn hinausgeleitet nach dem stillen Kämmerlein auf dem beschneiten Trinitatisfriedhof unseren Heinrich Pennig, der 41 Jahre lang, darunter die letzten 20 Jahre als Produkt, der Firma Viepich u. Reichardt (Verlag der „Dresdner Nachrichten“) seine ganze Kraft in selbster Treue gewidmet hat. Eine sehr große Trauergemeinde hatte sich früh 1/2 Uhr auf dem stillen Gottesacker versammelt. Zahlreich waren die Berufsgenossen und Mitarbeiter des Entschlafenen erschienen, sowie viele seiner Freunde aus der Dresdener Geschäftswelt. Den Sarg bedeckten prächtige Blumenkränze, Palmen und Lorbeerkränze mit Schleifen. Der Männergesangsverein „Phönix“ sang mit unflorter Fühne an der Bahre seines Mitgliedes und leitete die Trauerfeier mit dem Choralgesange „Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen“ ein. Den Trost der Kirche spendete der langjährige Seelsorger der Familie, Herr Pastor Köhler von der Annenkirche, auf Grund des Schriftwortes aus dem Corintherbriefe: „Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden.“ Er erinnerte an das innige Familienleben des Heimgegangenen und rühmte seine Treue im Beruf. Im Namen der Firma Viepich u. Reichardt und des in der Ferne weilenden Herrn Kommerzienrats Dr. Reichardt rief Herr Dr. Schüttler dem Heimgegangenen einen letzten Abschiedsgruß und ein Dankeswort für sein treues Wirken zum Wohle des Geschäftes in die Welt mit nach. Dem lieben Freunde und allezeit freundlichen Mitarbeiter galt der warmempfundene Nachruf des Herrn Redakteurs Dr. Tesdorpf im Namen des Gesamtpersonals der „Dresdner Nachrichten“. Dann trugen Mannschaften der Beerdigungsanstalt „Pietät“ den Sarg mit der irdischen Hülle nach der letzten Ruhestätte. In der Gruft sprach der Geistliche noch Vaterunser und Segen, ein letzter Blumengruß von Freundeshand wurde hierauf in das dunkle Grab gelegt, die Sängerschaft intonierte „Schlammre Janst“ — dann wölbte sich langsam ein Erdbügel über den Mann, dessen langes Leben treuer Pflichterfüllung gewidmet, der uns allen in seinem Fleiß und Eifer vorbildlich war. Wir werden den Entschlafenen nie vergessen. Was ihm die Erde leicht sein!

— Nach den vorläufigen Ergebnissen der Wahlen zum Landesparlament sind gewählt worden: 1. Bezirk: Rittergutsbesitzer Defonomierat Reichel auf Oberharthausen bei Herrnhut; 2. Bezirk: Rittergutsbesitzer Gen. Defonomierat Steiger auf Kleinbauhen bei Pilschowitz; 3. Bezirk: Erblichungsbesitzer Richter in Rathenwalde bei Lohmen; 4. Bezirk: Rittergutsbesitzer Schöpe auf Merzdorf a. G.; 5. Bezirk: Unterebesitzer Kühne in St. Michaelis bei Brand; 6. Bezirk: Rittergutsbesitzer Gen. Defonomierat Steiger auf Lentowitz; 7. Bezirk: Rittergutsbesitzer Schöbe zu Witzsch bei Töbels; 8. Bezirk: Rittergutsbesitzer Raumann auf Müschow; 9. Bezirk: Rittergutsbesitzer Defonomierat Maner zu Großhau; 10. Bezirk: Vorwerkbesitzer Grundmann in Dittersbach bei Chemnitz; 11. Bezirk: Rittergutsbesitzer Stahl auf Wittgensdorf bei Chemnitz; 12. Bezirk: Rittergutsbesitzer Gröber auf Obermohle; 13. Bezirk: Rittergutsbesitzer Defonomierat Sode zu Weilsdorf bei Weichsitz im Vogtland.

Berlin. Der Kaiser nahm gestern an der Frühstückstafel beim Finanzminister Freiherrn v. Rheinbaben teil. Nach der Tafel hielt Major v. Villenbrun einen durch Pächter erläuterten Vortrag über die Entwicklung von Tinnatun. Der Kaiser verweilte nachher noch in anaerarter Unterhaltung längere Zeit beim Finanzminister und kehrte nach 5 Uhr nach dem Schloß zurück.  
Berlin. Auf Anregung des Zentralkomitees für das ärztliche Fortbildungswesen in Preußen fand in einer Sitzung im Kaiserin Friedrich-Hause ein Zusammenschluß der in den einzelnen Bundesstaaten schon vorhandenen Landeskomitees zu einem „Reichsausschuß für das ärztliche Fortbildungswesen“ statt. Die Sitzung wurde von dem früheren Ministerialdirektor Althoff geleitet. Reichsminister Fürst Bülow hat sich bereit erklärt, das Ehrenpräsidium des „Reichsausschusses“ zu übernehmen und empfangt unmittelbar nach der Sitzung die Mitglieder in besonderer Audienz. Der Staatssekretär des Innern von Bethmann-Hollweg hatte den Direktor im Reichsamt des Innern von Jonaquiere mit seiner persönlichen Bekleidung betraut und ferner als amtliche Vertreter des Reichsamts des Innern abgeordnet: Geh. Regierungsrat Dammann, Direktor im Kaiserlichen Gesundheitsamt, Geh. Regierungsrat Dr. Wundorf, Senatsvorpräsident im Reichsversicherungsamt, Geh. Regierungsrat Dr. Flügge. Als Delegierter aus Sachsen war erschienen Generalarzt Dr. Crede in Dresden. Nach dem Statut, dessen Entwurf in der Sitzung zum Beschluß erhoben wurde, verfolgt der „Reichsausschuß“ die Aufgabe, das ärztliche Fortbildungswesen möglichst zu fördern, indem er zu diesem Zwecke namentlich a) den Landeskomitees mit Rat und Tat zur Seite steht, b) auf die Bildung von weiteren Landeskomitees, und wo dies nicht erreichbar ist, von lokalen Vereinigungen für die Veranstaltung von Kursen und Vorträgen Material sammelt und bearbeitet, um als Zustunftsstelle für alle hierbei in Betracht kommenden Fragen zu dienen. In den Ehrenvorstand wurden gewählt: als Präsident der Reichsanstalt Fürst Bülow; als Mitglieder Herzog Karl Theodor von Bayern, der Staatssekretär des Innern von Bethmann-Hollweg, Wirtl. Geh. Rat Althoff, Generalstabsarzt der Armee Dr. Schjörning, Wirtl. Geh. Rat Robert Koch und der Vorsitzende des Deutschen Ärztevereins-Bundes“ Professor Dr. Löffler. Den Vorstand bilden die Herren: als Vorsitzender Geh. Medizinalrat Prof. Dr. von Revers-Berlin; als Stellvertreter der Vorsitzender Königl. Geh. Rat Prof. Dr. von Angerer-München; als Beisitzer Geh. Rat Präsident Buschbeck in Dresden; Obermedizinalrat Dr. Greff-Karlsruhe, Präsident von Nestle-Stuttgart; Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Waldner-Berlin; als Generalsekretär Prof. Dr. A. Kauter-Berlin. Dem Kaiser wurde von der erfolgten Konstituierung des Reichsausschusses telegraphisch Mitteilung gemacht.

— Mit höchst kein Band, mich selbst keine Schranke, freischwingend ich mich durch alle Räume fort... Mit keinem trefflicheren Wort läßt sich die Erzählung von des Ballons „Dresden“ erster offizieller Fahrt einleiten, die gestern mittags 12 Uhr unter dem Jubelruf einer begeisterten Menge in Reiz begann. Die Witterung schien dem Unternehmen nicht günstig; denn seit Sonnabend hatte es, wenn auch nicht stark, so doch fast ununterbrochen geregnet, und eine Schneehaube auf dem Ballon ist ein schwerer und über dem Wolkenmeer sogar ein gefährlicher Ballast. Doch „frisch gewagt, ist halb gewonnen!“ Das alte Wort, das für niemand besser als für die Luftschiffer paßt, half auch hier. Des Himmels eintöniges Grau löste sich zu Wolkenbildung auf. Und nach glücklicher fünfviertelstündiger Fällung zog der gewaltige, mit Föhnlein geschmückte, hellgelbe Ballon langsam an den Sandbänken. Schon um 10 Uhr begannen die Vorbereitungen zum Aufstieg. In einer langen Leitung aus hellgelbem Ballonstoff wurde das Kohlengas von der nahen Gasanstalt herüber zur flach ausgebreiteten Ballonhülle geführt. Und pünktlich 1/2 12 Uhr war die Fällung vollendet; Hauptmann Wehrle von der Artilleriehochschule in Jüterbog, der in Anbetracht der geringen Schulung des Arbeiterpersonals natürlich seine letzte Arbeit hatte, konnte den letzten prüfenden Blick über das Luftschiff gleiten lassen. Inzwischen hatten sich die Mitglieder des Sächsischen Luftschiffervereins, jumeist mit ihren Damen, auf dem Plage eingefunden, während draußen vor dem Zaun eine vielhundertköpfige Menge des letzten Schauspielers harrte. Unter den geladenen Gästen befanden sich auch Minister v. Meißel, Kultusminister Dr. Beck, Kriegsminister Freiherr v. Hasen, der österreichische Gesandte Baron Braun, der kommandierende General v. Brojtem, Kreisoberhauptmann Dr. Kumpelt, Oberbürgermeister Beutler, der frühere Stadtkommandant v. Strafenheim, Volksprediger Koettig, eine große Anzahl Offiziere und Vertreter der Aristokratie. Auch Herzog Borwin von Mecklenburg-Strelitz mit seinem Gouverneur war erschienen. Gerade als die vier Insassen, Rektor Voelchel-Melken als Führer, Hauptmann Baermann, Postkapitän und Hl. Anna Schulte, im Ballonkorb Platz genommen hatten, kündeten Fanfarenlänge das Nahen des Königs mit seinen drei

— Der Gesundheitszustand in den größeren, über 15 000 Einwohner zählenden Orten des Königreichs Sachsen war im Monat Januar kein sonderlich günstiger. Die tägliche Durchschnittsterblichkeit war größer als in den zehn Vormonaten und ging erheblich über jene der Januarmonate in den beiden Vorjahren hinaus. Nach der Höhe der Sterbefälle (auf tausend Einwohner und auf das Jahr berechnet) erachtete sich nachstehende Reihenfolge der sächsischen Orte: Reichen 25,0, Pirna 22,0, Rade 21,1, Rittau 20,6, Wittweiba 20,1, Freiberg 20,0, Glauchau 19,8, Chemnitz 18,8, Dresden 17,9, Grimnitzschau 17,7, Plauen i. V. 17,2, Zwickau 17,0, Reichenbach i. V. 16,9, Stöbteritz 16,9, Werdau 16,7, Leipzig 15,5, Wunzen 15,5, Meerane 14,8, Döbeln 14,8, Bautzen 14,4, Annaberg 12,8. Die Todesfälle unter den Kindern im ersten Lebensjahre sind seit dem Vormonat fast unverändert geblieben, während jene unter den höheren Lebensaltern sich bereits im vierten Monat regelmäßiger Zunahme befanden; auch gegenüber dem vorjährigen Januar haben sich lediglich bei letzteren die ungünstigeren Verhältnisse geltend gemacht. Die Sanitätsverhältnisse sind im Vergleich zur Zahl der Lebendgeborenen am größten in Rade, wo sie eine solche Höhe erreicht, daß sie unter

Rom. Der „Mattino“ veröffentlicht eine Unterredung, die der Senator Gergon Andria im April 1905 mit Kaiser Wilhelm an Bord der „Odenoakern“ hatte. Andria erzählt seine Befürchtungen über die österreichische Politik im Adriatischen Meere und auf der Balkan-Halbinsel aus, wozu Kaiser Wilhelm versicherte, daß Österreich seine Wünsche auf Albanien habe.  
Gladston. Die Kammern für politische Vergeden, welche nach Abschluß der am 1. Februar eingeleiteten gerichtlichen und polizeilichen Untersuchungen erlassen wer-

den soll, wird sich nicht auf Tatsachen stützen, die mit dem Mordmord im Zusammenhang stehen.

den soll, wird sich nicht auf Tatsachen stützen, die mit dem Mordmord im Zusammenhang stehen.

Allen größeren deutschen Orten einzig von Landeshut (Böhmen) übertrifft wurde. In weitem Abstände folgen dann Meissen, Chemnitz, Grimnitz, Freiberg, Jittau, Blauen i. S., Reichenbach i. B., Verdau; dem sächsischen Durchschnitt entspricht die Säuglingssterblichkeit in Weisene und Störteb., und am geringsten war sie in Bautzen, Annaberg, Kurzen, Veitzsch, Glauchau, Dresden, Pirna und Riesa.

Der Dresdner Verein gegen Armut und Bettel und die Entwicklung seines Arbeitsnachweises von 1888 bis 1908. Der im März 1880 gegründete Dresdner Verein gegen Armut und Bettel mußte in den ersten Jahren seines Bestehens namentlich gegen die damals herrschende Bettel durch Unterstützung der wandernden Handwerkerschichten und der einheimischen Bedürftigen ankämpfen und konnte erst nach und nach seine Hauptaufgabe erfüllen, die er darin erblickt, die Verarmung durch Gewährung von Arbeit statt Almosen zu verhüten.

Es wurde zu diesem Zweck im Jahre 1884 eine Arbeitsstätte ins Leben gerufen, welche hilfsbedürftigen einheimischen Arbeitlosen Rotarbeit gewährt und durchgehende Fremde mit Hofsarbeit vorübergehend beschäftigt, während die im Jahre 1888 gegründete Arbeitsvermittlungskasse dazu dient, erwerbsfähigen Personen dauernde oder vorübergehende Arbeit für den ortsüblichen Lohn kostenlos nachzuweisen. Diese Arbeitsvermittlungskasse ist im Verlaufe von 20 Jahren die wichtigste Institution des Vereins geworden, da die Zahl der bestellten Arbeitsstellen im letzten Jahrzehnt von 1902-1907 von 16.200 auf 41.004, und zwar für Männer von 3471 auf 15.670 und für Frauen von 12.819 auf 25.024, gewachsen ist.

Der Verein „Gesundheitsheim für Dresden und Umgegend“ hat kürzlich seine Jahres-Gesamtsammlung abgehalten. Aus dem erstatteten Bericht des Vorsitzenden ist zu entnehmen, daß das Gesundheitsheim in Seifersdorf bei Rabenau im vergangenen Jahre von Erholungsbedürftigen immer mehr aufgesucht wurde, denn es fanden 2223 Besuche Aufnahme, davon 150 männliche, 172 weibliche, im ganzen 32 mehr, mit 7048 Verpflegungstagen. Pfleglinge wurden nicht bloß von Orts-, Betriebs-, Innungs- und Militärstellen zur Kräftigung ihrer Gesundheit nach dem Heim entsendet, sondern auch Privatreise wissende die ruhige Lage, die reine Luft im Walde und dabei die gute und reichliche Verpflegung zu schätzen, denn es fehlt mancher von ihnen, wenn das Frühjahr kommt, auf einige Wochen zur Erholung nach dieser Anstalt zurück.

Ein Volksleseabend des Vereins „Volkswohl“ findet heute, 10 Uhr, im Saale des Volksheimes Königsbrüder Straße 21 statt.

Am das Lieberhandnehmen der Raben und deren spätere Ausdeutung und genaue Verfolgung zu vermeiden, richtet der Alte Tierknechtverein in Dresden, Kuanusstraße 6, an alle Tierfreunde die dringende Bitte, ihm die neugeborenen Raben zur unentgeltlichen Tötung zu überlassen.

Wieder ein sozialdemokratischer Musterbetrieb. Dieser Tage wurde die Schlichtereianlage des Produktionsvereins „Cuba und Umgegend“ unter Leitung des Geschäftsführers und sozialdemokratischen Gemeinderatsmitgliedes Bruno Albert durch den Gemeindevorstand geleitet. Die darauf durch den Königl. Bezirksrat Petermann, Ratse-Geheimrat und den Ratsherrn Dr. Sugenberger-Gemnitz und Dr. Gallier-Veitzsch vorgenommene Untersuchung ergab, daß 14 Zentner 18 Pfund Fleischwaren (fast der gesamte Vorrat) vollständig untauglich zum menschlichen Genuß waren.

Am Freitagabend in der 9. Stunde fuhr auf der Pillnitzer Straße in Wachwitz (Nähe Wachwider Weinfelder) ein Straßenbahnwagen mit einem der Niederpfortner Brauerei achdrigen Bierwagen so heftig zusammen, daß der Älteste Größel von Vode aufschlug und einen schweren Schädelbruch erlitt.

Die am Sonntagabend in Pirna abgehaltenen Schifferprüfungen haben ergeben, daß sämtliche 22 Bewerber um das Schifferpatent die Prüfung bestanden haben.

Die Stiftung, die Herr Professor Bentschel der Stadt Döbeln überliehen hat, beläuft sich nicht auf 15.000 Mk., sondern nur auf 1500 Mk.

An Veitpaig setzten zwei Unbekannte ein Schwindeldrama mit Erfolg in Szene. Das Opfer, ein Kaufmannslehrling, war nach dem Hauptpostamt gefandt worden, um dort 600 Mark einzulösen. Am Schalterraum vermisste er ein Spaniamarkstück. Als er letzteres suchte, stellte ihm ein Fremder mit, das Goldstück habe ein Mann aufgefunden, der sofort weggelaufen sei, sie wollten demselben nachsehen. Untermwegs überholte sie ein Mann, der ein Portemonnaie fallen ließ. Der Besitzer des Portemonnaies hob es auf, trat damit in einen Hausflur und prüfte den Inhalt. In diesem Augenblick erschien der Berliner, welcher anah, in dem Portemonnaie seien 800 Mark in Papiergeld. Die beiden Gauner — solche waren es — wußten den Berliner zu bewegen, das Portemonnaie, das er zum Einlösen bei sich hatte, 4 Einbundermarkstücke und 2 Fünftmarkstücke, ihnen zu zeigen. Hierbei veranlaßte sie das Geld mit Papier. Wie dies der Berliner entdeckte, waren die Betrüger, anscheinend Ausländer, schon verschwunden. Das vermiste Goldstück hatte der Berliner im Geschäft liegen gelassen.

Dem struppigen Hartl Hertel in Oberwiesenthal ist der Auftrag erteilt worden, für den Prinzen Johann Georg noch eine Weihnachtskrippe zu schnitzen, wie er sie bereits voriges Jahr in Dresden aufgestellt hat.

Ein dreifacher Brandstifter hatte sich in der Person des freiwilligen Feuerwehrmannes und Strumpfwirker Jung aus Oberlungwitz vor dem Schwurgericht Zwickau zu verantworten. In der Verhandlung legte der Angeklagte ein reumütiges Geständnis ab und fügte noch hinzu, er sei gewöhnlich, wenn er die Brände angelegt habe, etwas betrunkene gewesen und sei jedesmal kurz vorher aus der Verammlung der Feuerwehr, der er angehört habe, gekommen. Dort sei immer von dem oder jenem Mitgliede im Scherz gesagt worden, wenn nur gleich ein kleines Feuer ausginge. Da habe er sich geglaubt, den Gefallen tun zu können. Jung ist jedesmal nach Inbrandsetzung eines Gebäudes sofort nach Hause gegangen, hat seine Feuerwehruniform angezogen und sich am Brandplatz an der Führung beteiligt. Er wurde zu insgesamt 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt, auch Polizeiaufsicht wurde für zulässig erklärt.

Bei einer Dachreife kürzte in Vermsgrün i. B. einer der geladenen Gäste, der von weit zugezogen war, die Treppe herunter und erlitt dabei einen Schädelbruch, dem er augenblicklich erlag.

Der städtischen Bürgerstiftung-Kassa ist Danken ist an Anordnung des Königs ein im Nachlasse der Königin-Witwe Carola vorgefundener Silberner Hüffel mit der Gravierung „Prämie des großen Bürgerstiftens zu Bautzen, den 9. Juli 1874“ überlassen worden. Diesen Hüffel erhielt König Albert bei seinem ersten Besuche in

Bautzen als König im Jahre 1874 als Schlichterante bei dem damals gerade stattfindenden Schlichter. Der Hüffel wird den Schlichteranten einverleibt werden.

Militärgericht. Der Militärsequestantens Karl Friedrich Wilhelm Rüdiger hat sich wegen zweifachen Diebstahls vor dem Kriegsgericht der 22. Division zu verantworten. Trotz seiner großen Jugend ist der Angeklagte nicht weniger wie fünfmal wegen Eigentumsverbrechen mit insgesamt fast 4 Jahren Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust bestraft worden. Ende vorigen Jahres ist er vom hiesigen Kriegsgericht wegen schweren Diebstahls und Unterschlagung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, 2 Jahren Ehrverlust und Verweisung in die zweite Soldatenklasse verurteilt worden. Das jetzt unter Aufsicht stehende Vergehen hat er sich im hiesigen Festungsgewächshaus am 22. Februar zuschulden kommen lassen. Durch Verhaftung des Gefangenen hat er einen einem Seracanten gehörigen Tischstuhls geöffnet und den Betrag von 10 Mark daraus entwendet. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes. — Aus dem offenen Gefängnis der 12. Feldartillerie-Regiments entwendete der letzte Reservist Reinhold Max Richter während seiner Dienstreise einen Feldkoffer im Werte von 130 Mark. Als Motiv der Tat gibt der Angeklagte an, daß er von einem Seracanten schlecht behandelt worden sei und den Feldkoffer mitgenommen habe, um dem vorerlebten Schwertknecht zu bereiten. Eine Anklagenabsicht habe er nicht gehabt. Trotzdem hat er das Glas mit nach Hause genommen, wo es nach seiner Entlassung zur Reserve aufgefunden wurde. Der Feldkoffer war statistisches Eigentum, jede Batterie ist im Besitze von 10 Stück. Der Seracant war für die Güter verantwortlich. Das Gericht nimmt Diebstahl an und erkennt auf 3 Monate Gefängnis und Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes.

Misere. Die 1886 geborene Kellnerin Marie Anna Günther aus Neudorf bei Stolpen besuchte eine mit ihr weitaufge verwandte Familie und stahl eine Damentasch, deren Verschwinden sofort bemerkt wurde. Die Günther besah die Diebstahl, selbst einen Geldbeutel hinanzurufen. Der Beamte holte jedoch die Uhr aus einem Strumpf der Günther hervor und nahm die Diebstahl mit in Untersuchung. Sie erhielt 1 Monat Gefängnis. — Der Arbeiter Simon Enos, 1882 in Schallwitz geboren und mehrfach vorbestraft, wurde von einem Gendarmen beim Betreten abgefaßt und zur Wache geführt. Dabei griff er einen Beamten an und beschimpfte ihn. Nach Verurteilung von 5 Monaten Gefängnis und 2 Wochen Haft erfolgte keine Verurteilung an die Landespolizeibehörde. — Der 1889 in Raitz geborene Stallweizer Ernst Hermann Richter war von seinen Eltern wegen seines Nichtstuns hart angenommen worden und fand bei seinen im selben Hause in Raitz wohnenden Großeltern Aufnahme. Dafür stahl er diesen zwei Sackfassenbilder mit einer Einlage von zusammen 420 Mark, von der er in kurzer Zeit 270 Mark abgab. Er zog nach Dresden, angeblich, um sich schnell eine Stellung zu suchen. Bei der Verhaftung des Angeklagten fand die Polizei bei ihm einen Schlaar. Er ist angeblich in Würdigung der niedrigen Gefinnung, die der Angeklagte durch seine Tat bezeugt hat, erkennt das Gericht auf 5 Monate Gefängnis, wegen des unbedeutenden Vermögens auf 1 Woche Haft. — Den Schmarrenmaler Wilhelm Theodor Kuchke brachte die Kuchkerfamilie der erforderlichen Aufmerksamkeit in seinem Hause vor die Schranken des Gerichts. Er hatte am 20. Dezember vorigen Jahres in einer von einer Witwe mit ihren drei Kindern bewohnten Wohnung auf der Sebnitzer Straße den Ofen gefeuert, aber in so unachtsamer Weise, daß dem Ofen fortgesetzt Rauch entströmte. Die Wohnungsinhaberin ließ ihn, von diesem Umstand in Kenntnis; aber anstatt den Mangel abzustellen, sandte er der Frau einen Eimer mit Behm, damit sie die rauchenden Frauen verfluchte. Am 28. Dezember erkrankten nachmittags die beiden kleinen Kinder und gleich darauf die Witwe selbst an Kohlenoxyd-Asphyxie. Die Frau sandte sofort ihren Sohn an N., als der Junge wieder kam, fand er seine Mutter regungslos vor und benachrichtigte Hausbewohner. Bäre der Knabe nur geringe Zeit länger ausgeblieben, so wären die drei erkrankten Personen an der Veratung verstorben. Die Frau mußte acht Tage im Krankenhaus verbleiben; sie hat noch heute an den Folgen der Veratung zu leiden. An. wird wegen Vergehens gegen § 280 des Reichsstrafgesetzbuches zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt.

Tagesordnung der Zweiten Kammer für die 81. öffentliche Sitzung am 16. März, vormittags 11 Uhr: Geschäftsverteilung über die Staatshaushaltsrechnung der Kasse der Oberrechnungskammer zu Kap. 36 des Etats 1908 und zu Kap. 35 des Etats 1906, über Kap. 30 a, 37, 90, 97, 98, 100 und 101 des Reichshaushaltsberichts auf die Finanzperiode 1904/05, Oberrechnungskammer, Geleis- und Besondereangelegenheiten, Volkskassen, Volkskassen und wohltätige Anstalten, sonstige Kultusangelegenheiten, stiftungsmäßige und private Wohlthätige Leistungen der Staatskasse für Kirchen- und Schulzwecke, sowie allgemeine Ausgaben des Reichshaushalts, Kap. 100 und 101 des obersächsischen Etats für 1904/05, stiftungsmäßige und private Wohlthätige Leistungen der Staatskasse für Kirchen- und Schulzwecke, sowie allgemeine Ausgaben im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts betr.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Der den am 1. d. M. fällig gewesen 1. Termin der Gemeindegroßsteuer für das Jahr 1908 noch nicht entrichtet hat, sei darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Termin bis längstens den 21. d. M. im Stadtkassensystem A zu bezahlen ist und daß nach Ablauf dieser Frist das geordnete Einziehungsverfahren beginnt.

Die Geschäftsräume des Militäramtes sind heute, am 16. März, geschlossen, da sie gereinigt werden. Es können deshalb nur dringliche Angelegenheiten erledigt werden. Das gleiche gilt für heute für die Geschäftsräume der Kasse und Buchhalterei des Stadtbauamtes A.

Im Bereiche des Großen Gartens ist es jetzt während des ganzen Jahres verboten, Hunde frei zu verlaufen zu lassen. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden an den Besitzern der Hunde oder an denjenigen, die die Hunde mit sich führen, mit einer zur Armenkassa stehenden Geldstrafe bis zu 20 Mk. oder mit entsprechender Haftstrafe geahndet.

Bereinskalender für heute: Veteranische Gesellschaft, Reitation, Palmengarten, 8 Uhr. Sächs. Zentralverb. gegen den Alkohol: Vortrag, 8 Uhr. Schuhmacher-Verein: Vortrag, 8 1/2 Uhr.

Weiterlage in Europa vom 15. März. Ein Hochdruckgebiet über 745 Millimeter mit einem Maximum von 769 Millimeter an den Schwedischen Seen bedeckt den größten Teil des Mitteleuropas. Frühe Minima unter 760 Millimeter lagern bei Island und über Schottland. Bei letzteren unbestimmten Winden besteht noch trübes Frostwetter; in Sachsen hat eine nordwestliche Strömung am Morgen erneut Schneefall gebracht, doch nicht weitlich allmähliche Klärung in Aussicht.

Aussicht für den 16. März. Zunächst Schnee, später auflockernd, schwache Südwestwind, nachts kaltes, am Tage wieder Erwärmung.

Wasserstand der Elbe und Moldau. Tabelle mit 4 Spalten: Datum, Elbe, Moldau, Differenz. Zeilen für 14. März und 15. März.

**Tagesgeschichte.**

**Das Reichsfinanzreform.**

In der kaiserlichen Kammer der Reichsräte be-  
traut Reichsrat Graf Töring die Reichsfinanzreform.  
Das Reich müsse vorwiegend auf indirekte Steuern  
angewiesen werden. Bayern solle auf das Reservat des  
Reichsausschlusses verzichten gegen ansehnliche Kompensation.  
Reichsrat Freiherr v. Dölling wandte sich gegen den Ge-  
danken an die Einführung direkter Reichssteuern. Die  
Deutschen könnten es wäre namentlich für die Grund-  
besitzenden Kreise unerträglich, das lehre die Wirkung der  
Defizidentsteuer in England. Döllner betont im Übrigen  
die Notwendigkeit, für den berechtigten Mehrbedarf  
im Reich die erforderlichen Mittel zu beschaffen. Mi-  
nister v. Pfaff erklärte die Einführung der  
direkten Reichssteuern für völlig aus-  
geschlossen. Das Reich sei auf indirekte Steuern an-  
gewiesen, welche bei uns noch lange nicht so hoch seien, wie  
in auswärtigen Staaten. Dies gelte besonders für Brannt-  
wein und Tabak. Diese Steuerquellen lassen sich noch eine  
wesentliche Steigerung zu. Falls sich im Reichstag keine  
Mehrheit finden werde, um den gesamten Mehrbedarf durch  
die Erhöhung der indirekten Steuern zu decken, so sei die  
Kündigung der Reichsfinanzreform auf die Defizidenten-  
steuer zu beschränken. Bei der Einführung der Defizidenten-  
steuer müßten Kantone geschaffen werden, daß die  
kleinen Vermögen und die Grundbesitzer nicht überlastet  
werden. Wir dürfen die großen Vermögen, die sich das  
Reich stellen müßte, nicht vernachlässigen, aber wir  
müssen dabei sparen. Eine Änderung in dem Ma-  
trikulationswesen ist nicht vorzuziehen. Nicht an Verminnen  
erklärte, der Erbschaftsteuer könnten die deutschen Grund-  
besitzer umhelfen. Besser wären andere in-  
direkte Steuern, so Quittungs- und Annoncensteuern.  
Reichsrat Freiherr v. Soden meinte, die Finanzreform sei  
mit der früheren Reichstaatsmajorität durchzuführen ge-  
wesen, nicht aber mit der jetzigen Blockmajorität. Reichs-  
rat Unterstaatssekretär Schanz sprach sich für die Defi-  
zidentensteuer aus. Die Erbschaftsteuer sei die einzige  
unabwägbare Steuer und auch ein treffliches Kontroll-  
mittel hinsichtlich der richtigen Beschaffung der Steuern.  
Darauf wurde dieser Gegenstand verlassen.

**Ständliche Wahlrechtsdemonstrationen in Budapest.**

Die schon kurz gemeldet, hat die sozialdemokrati-  
sche Arbeiterpartei in Budapest große Kundgebungen für  
das allgemeine Wahlrecht veranstaltet, die nicht unfruchtbar  
verliefen. Die Absicht der Arbeiter war, in drei aufeinander  
folgenden Trupps von je 1000 Mann zu den politischen Klubs, so  
zu dem der Unabhängigkeits- und Verfassungspartei, zu  
ziehen und dort ihre Kundgebung zu veranstalten. Die  
Polizei war rechtzeitig verständigt worden und hatte  
eine ungewöhnliche Vorkehrungen getroffen. Ueberall  
stellte sich die Polizei den Demonstranten sofort entgegen.  
In den allerersten Kundgebungen kam es in der Nähe des  
Landesplatzes in der Hofstraße, wobei mehrere  
Polizisten verwundet wurden. So erhielt ein  
Polizist einen Stich in die linke Hand. Einem Polizei-  
inspektor wurde der rechte Arm durch einen vollständig  
abgeschnitten. Ein Polizist stürzte vom Pferde und wurde in  
bewußtlosem Zustande ins Spital getragen. Einem andern  
wurde der Schädel eingeschlagen. Die Polizei nahm 30  
Verhaftungen vor. Sämtliche Verhafteten wurden der  
Staatsanwaltschaft eingeliefert. Die Demonstranten konnten  
weiter zum Klub der Unabhängigkeitspartei auf dem  
Ellisplatz noch zu dem der Verfassungspartei in der  
inneren Stadt gelangen. Nur zu einem lokalen Bezirks-  
klub der Unabhängigkeitspartei in der Elisabethstadt gelang  
es den Demonstranten vorzudringen und gegen die er-  
träumerten Scheiben die Spuren ihrer Tätigkeiten.  
Wegen die Fensterzerstörung des Café Newmark wurden Steine  
geworfen. Ein Führer hielt dort eine Ansprache an die  
versammelte Menge, die der Erstämpfung des Wahlrechts  
assistierte.

Am Abgeordnetenhause beantwortete Minister  
des Innern Graf Andrássy eine Interpellation betreffend  
die sozialdemokratischen Strafenkündigungen und sagte,  
daß die Absicht der Sozialdemokraten sei, durch Einführung  
des allgemeinen Wahlrechts auf die Realisierung eines Grund-  
ausmaßes. Solche Demonstrationen hätten aber die ent-  
gegengesetzte Wirkung. Er wüßte, daß die  
Sozialdemokraten ins Abgeordnetenhause gelangen, im  
Parlament aber dürfte sich eine entgegengesetzte Stimmung  
entwickeln, die trachten werde, Sozialdemokraten die auf  
das Parlament durch Revolven zu wirken wollen, aus-  
zuschließen. Der Minister erklärte schließlich, er werde mit  
größter Energie für die öffentliche Sicherheit sorgen und  
sich keine Kapitulanten, von denen die Demonstrationen aus-  
gegangen seien, im Wiederholungsfall ausliefern.

**Deutsches Reich.** In den preussischen Landtags-  
wahlen schreibt offiziell das Volkliche Telegraphen-  
Bureau: Die vielfach verbreiteten Preissmeldungen, daß  
der Zeitpunkt für die Wahlen zum preussischen Landtage  
bereits feststehe, treffen nach unseren Informationen nicht zu.  
Statistische Erhebungen, die im Anschluß an  
die kommenden Wahlen beobachtet werden, machen  
Änderungen der Wahlenformulare erforderlich. Die Ver-  
handlungen über diese Änderungen sind noch nicht abge-  
schlossen. Die an manchen Orten schon in Angriff ge-  
nommenen Wahlvorbereitungen der Behörden umfassen  
daher, wie wir hören, bis jetzt nur die Einleitung der  
Wahlbezirke, für die das nötige Material in den Er-  
gebnissen der letzten Volkszählung fertig vorliegt, und die  
Beschaffung der Unterlagen für die spätere Listenauf-  
stellung. Mit dieser selbst kann erst nach Bekanntgabe der  
Änderungen der vorgeschriebenen Formulare begonnen  
werden.

**Ungarn.** Nach einer stürmischen Vormittags-  
sitzung am Sonnabend die Vertagung des kroati-  
schen Landtages in Agram auf unbestimmte Zeit, da  
die Regierung angesichts der überaus großen Oppositionsmehr-  
heit auf jede fruchtbringende Zusammenarbeit mit diesem  
Landtage verzichten muß. Die Nachricht von der Vertagung  
erregte ungeheuren Standal hervor. Die oppositionellen Ab-  
geordneten begannen nationale Lieder zu singen, in welche  
die Tribünenbesucher einstimmen. Von der Gallerie wurde  
unter Pfiffen auf das Präsidium herabgeschrien. Als  
dann die Vertagung verkündet wurde, wurde die  
Abgeordnete der Abgeordnete auf die Präsidententribüne  
und rief das Volk gleich mit dem Stimmungsprotokoll.  
Zwischen den Starcevicern und der Koalition kam  
es dann zu heftigen Zusammenstößen, die sich bis auf die  
Straßen fortsetzten. Der Banus Baron Rády war mit Rück-  
sicht auf die zu erwartenden Standalen dieser Sitzung  
ferngeblieben, was die vor dem Abgeordnetenhause  
stehende Menge mit Pfui- und Hohnrufen beantwortete.  
Nach Schluß des Landtages kam es auf der Straße zu leb-  
haften Demonstrationen für die Anhänger Starcevic's.

**Norwegen.** In dem im Schlosse zu Christiania abge-  
haltenen Staatsrat richtete der Ministerium seine De-  
mission ein, welche der König annahm. Der König er-  
suchte die Regierung, vorläufig im Amte zu bleiben. Das  
Schicksal wurde mit der letzten Abstimmung im  
Storting begründet. Das Ministerium hat dem König  
geraten, sich wegen Neubildung des Kabinetts an den Stör-  
tingspräsidenten Gunnar Knudsen zu wenden.

**Türkei.** Donnerstag nachts wurde das patriarchalische  
Kloster Kallipetra in Asia Minor (Wilajet Saloniki)  
von einer waldschwarzbulgarischen Bande überfallen.  
Der Prior, einige Mönche und 7 Arbeiter wurden er-  
mordet.

**Rien.** Das Ministerium der Auswärtigen Angelegen-  
heiten in Peking erteilte einem Abkommen seine Zu-  
stimmung, nach welchem China die Vorläufe Japans  
annimmt, an Japan 21 400 Yen zu zahlen und die Waffen

zurückzubehalten, welche die Ladung der „Tatsu Maru“ bil-  
deten, desgleichen 10 000 Taels Siegelgeld. Man erwartet,  
daß die „Tatsu Maru“ am 18. März freigegeben werden  
wird. Japan willigt ein, scharfe Bestimmungen zu er-  
lassen und in Kraft zu setzen, welche dem Waffen- und  
Munitionshandel von Japan nach China vorbeugen sollen,  
lehnt es aber ab, das Territorium von Macao in diese Be-  
grenzung einzubeziehen. — China nimmt binnen kurzem  
die Verhandlungen mit Portugal bezüglich der Konter-  
bände in Macao auf. (Wiederholt.)

**Kunst und Wissenschaft.**

† Königl. Hoftheater. Im Opernhaus geht  
heute (1/2 Uhr) „Die Reagentin“ und „Kofolo“, im  
Schauspielhaus (1/2 Uhr) „Hedda Gabler“ in Szene.  
† Residenztheater. Heute (1/2 Uhr, 1. Serie)  
„Herzogin Crevette“.

† Central-Theater. Heute (1/2 Uhr) „Der  
fidele Bauer“.

† Königl. Konservatorium. Die 7. Prüfung  
auf Führung (Sonnabend im „Palmenarten“) trat eine  
besondere, von den übrigen abweichende Phänomene: Sie  
wollte öffentlich Reuans geben von der Lehr- und Lern-  
fähigkeit in der Schule des Konservatoriums und ihren  
Erfolgen. Nicht um künstliche Berufsmuster handelte  
es sich also, sondern um irgendwelche Musikanten oder  
Amateurmuster. Um so erfreulicher war die Wahrneh-  
mung, daß auch aus allen Darbietungen dieser Art  
etwas hervorragendes von künstlerischer Ernst und  
gewissenhafter Soralität. So elementar und anspruchslos  
auch einige der Vorträge für Klavier, Violine, Trompete  
und Gesang waren, wie sie bald von einem niedlichen  
Dreitausch, bald von einer knospenden Anstalt, bald  
von einem Mägdlein mit den ersten Schurrbarkeiten  
abgeboten werden — überall waren Affektuelle der Technik  
und hübsche Anläufe zu sinnvoller Vortragsgestaltung be-  
merklich. Auf die 2. Darbietungen und ihre Ausführungen  
im einzelnen einzugehen, ist selbstverständlich ausgeschlossen;  
gern aber sei festgehalten, daß der Gesamtindruck der Auf-  
führung für die Grundschule des Königl. Konservatoriums  
und ihr tüchtiges Lehrpersonal überaus günstig und  
ehrenvoll war. Einen wirksamen Abschluß fand der Abend  
— um wenigstens eine der Darbietungen herauszugreifen  
— mit einer wohlklangvollen Ensemble-Nummer, indem  
32 jugendliche Geiger und Geigerinnen unter Leitung des  
Konservatoriumslehrers Herrn R. Schmidt einen dreistimmigen  
Violinchor (mit Klavierbegleitung) von H. Woffmann,  
dem unlängst verstorbenen treuerdienenden Kammermusikus  
und Konservatoriums-Hochschullehrer, recht befallend  
ausführten. — dt.

† Sudermann's „Sichtbader“ und Gang-  
hofers „Recht auf Freie“, die beide von der Burg-  
theaterzensur seinerzeit abgelehnt wurden, sind im Deu-  
tschen Volkstheater in Wien in Szene gegangen. Suder-  
mann enttäuschte, während Ganghofers Werk bis auf die  
unverständliche symbolistische Eingangs- und Schlussszene  
gefiel.

**Sport-Nachrichten.**

**Rennen zu Riga am 15. März.** Prix des Eucalyptus (3000  
Francs, 3500 Meter). 1. „Madame Marat“ (H. Göttsch), 2. „Mon-  
ter“, 3. „Frat“. Tot: 40; 10. Platz 18, 23, 48; 10. — Prix de la  
Societe Sportive d'Encouragement (4000 Fr., 2400 Meter).  
1. „Miss Green“ (Johnson), 2. „Prince Alfred“, 3. „Epremier“. Tot:  
24; 10. Platz 17, 15; 10. — Grand Prix de Nice (50 000 Fr., 2200  
Meter). 1. „Gajman“ (Milton Henry), 2. „Idaho“, 3. „Jasmin“,  
4. „Coffin“. Tot: 81; 10. Platz 22, 18, 22; 10. — Prix de la  
Gare (5000 Fr., 3000 Meter). 1. „Darvise“ (C. Connor),  
2. „Duesac“, 3. „Ganoine“. Tot: 14.

**Rennen zu Auteuil am 15. März.** Prix des Violettes (Ver-  
sailles-Steeple-Chase, 3000 Fr., 3000 Meter). 1. „Orni“ (H. Sau-  
val), 2. „Stradivarius“, 3. „Ludovic“. Tot: 16; 10. Platz 12,  
20; 10. — Prix du Cedre (Garden-Steeple-Chase, 4000 Fr., 3000 Meter).  
1. „Henri IV“ (H. Sauval), 2. „Gempulo“, 3. „Andreas“. Tot:  
24; 10. Platz 12, 14, 33; 10. — Prix Murat (Steeple-Chase, 30 000  
Francs, 4500 Meter). 1. „Royal Visteur“ (H. Sauval), 2. „Pha-  
roos“, 3. „Hofia III“. Tot: 48; 10. Platz 21, 18, 68; 10. — Prix  
Marignan (Handicap, 10 000 Fr., 3100 Meter). 1. „Embodiment“ (H.  
Sauval), 2. „Arosoul“, 3. „Warley“. Tot: 49; 10. Platz 14, 18,  
64; 10. — Prix Royal Junior (Steeple-Chase, 4000 Fr., 3300  
Meter). 1. „Leonard“ (H. Carter), 2. „Bress“, 3. „Mar. de Garas-  
bas“. Tot: 14; 10. Platz 12, 18; 10. — Prix de Pauquette  
(Steeple-Chase-Handicap, 4000 Fr., 3500 Meter). 1. „Dynamo III“  
(Balfan), 2. „Arpenteur“, 3. „Donapale“. Tot: 27; 3 Pferde liefen.

**Briefkasten.**

\*\*\* Elbogenschmerzen. Wenn ich nielen muß,  
habe ich oft sehr starke Schmerzen im Elbogengelenk. Wo-  
mit könnte das zusammenhängen? — Beim Neßkast  
geraten eine große Zahl Mädeln in plötzliche kräftige Zu-  
sammenziehung. Infolgedessen können auch bei oder zwi-  
schen diesen Mädeln verlaufende Nerven eine Zerrung  
oder Quetschung erfahren, die bei etwaiger bereits vorhan-  
dener leichter Erkrankung von Gefäßstörungen zu Schmerz-  
empfindung führt, während der Nerv sonst noch nicht  
Schmerzen äußert. Auch kann eine chronische Gefäß-  
erkrankung in derselben Weise beeinflusst und dabei erst  
Schmerz ausgelöst werden.

\*\*\* Rechte Eulalia. Ich will mich verändern,  
d. h. ich suche eine andere Wohnung und habe eine solche  
mit Zentralheizung in Aussicht. Nun sagt meine Cousine  
Laurentia: Zentralheizung rate ich Dir, da hier man gleich-  
mäßig warm. Dagegen sagt Tante Anastasia: Ich bin  
nur für Meißner Lein. Zentralheizung macht die Luft  
zu trocken, sie ist ungesund und schädlich. Ich habe es er-  
fahren, und wenn Du diese Wohnung nimmst, so schick Du  
mich bei Dir gewiß nur selten. Endlich frag ich meinen  
Schwager Karl August. Der ist ein vorzüglicher Mann,  
hät mit seiner Ansicht gern zurück. Er sagte mir aber  
diesmal gleich: Da kann nur Ortel Schwörte raten.  
Also, ich bitte recht schön, nimm Dich meiner freundlich an  
und sage mir, welche Vor- und Nachteile die Zentral-  
heizung hat, denn ich bin in dieser Beziehung sehr un-  
erfahren. — Ich war schon drant und dran, der Tante Ana-  
stasia Ansicht als die richtige zu bezeichnen, denn, offen  
gestanden, ist mir ein hübscher Meißner Ofen im Zimmer  
bei weitem sympathischer als jede Zentralheizung. Ein  
Zimmer ohne Ofen macht mich nicht den traulichen Ein-  
druck, wie ein Zimmer mit Ofen, mag dieser beschaffen sein  
wie er will. Wie heimelt es an, wenn es im Ofen prasselnd  
und glüht, während draußen der kalte Nord um die Eden  
weist. Erinnerungen an die Kindheit folgen aus, wo es  
und als der Herbst aller Wohlthätigkeit erschien, wenn  
wir an kalten Winterabenden um den großen Kachelofen  
herumhockten, in dessen Röhre die Kessel brieten und die  
Kachelofen dampfte! Wer hätte jemals daran gedacht, daß  
einmal eine Zeit kommen würde, wo man dem alten lieben  
Freund, dem Ofen, den Vorzug geben werde, um alle  
Räume eines Hauses von einer Stelle aus zu erwärmen.  
Doch mein Schwager soll für Dich nicht maßgebend sein  
und so habe ich Deine Ansicht einem Fachmann unter-  
breitet, der sich dazu wie folgt äußert: Die gesundheitslich  
beste Heizung einer Wohnung ist unbedingt eine Zentral-  
heizung. Cousine Laurentia hat recht, man soll, voraus-  
gesetzt, daß die Anlage richtig funktioniert, stets gleich-  
mäßig warm. Eine Erwärmung kommt in einer solchen  
Wohnung festener vor, da alle Zimmer mit beheizt werden,  
während bei Ofenheizung der Umstände halber gewöhn-  
lich nur in einigen Räumen geheizt wird. Bei richtiger  
Behandlung der Zentralheizung kann die Luft auch  
nicht das Gefühl der Trockenheit erregen, welches  
nur dadurch entsteht, daß der sich auf den Oefen  
schweren ablagernde Staub sehr heiß, je nachdem die  
Heizung ist, sogar schwarz wird, also verbrennt und  
dadurch ein Gefühl der Trockenheit erzeugt. Also heißt  
das Selbstwort nicht wie bei Tante Anastasia un-  
gesund und schädlich, sondern „Reinlichkeit“ und die Dienstboten

müssen eben die Heizkörper und die Wände hinter diesen  
ebenfalls pünktlich und ebenso sorgfältig abstauben, wie jeden  
anderen Gegenstand in der Wohnung. Uebrigens gibt es  
ebenso wie für eiserne Lefen, auch für jede Sorte von Heiz-  
körpern Wasserwerdungsflächen.

\*\*\* Ein alter Ab. Bitte um Beantwortung  
folgender Fragen: 1. Kann eine Ehefrau, deren Mann das  
eingebrachte Vermögen durchgebracht resp. zugiebt hat, bei  
dem Verkauf des Grundstückes auf einen Teil des Er-  
löses Anspruch haben? 2. Kann die Ehefrau, wenn sie von dem Ehemann  
auf dessen Betrieb sich trennen muß oder wenn sie geschiedet  
wird, das eingebrachte Vermögen zurückfordern? 3. Hat  
der Verkäufer eines Grundstückes vor dem Verkauf des  
Hypothekengläubigern Mitteilung zu machen? 4. Eben-  
so wird von Amts wegen bei einem Konkurs vor der Versteige-  
rung den Hypothekengläubigern Nachricht gegeben? —  
1. Die Ehefrau kann auf Grund von § 1301 des Bürgerl.  
Gesetzbuches Sicherheitsleistung von dem Mann verlangen.  
Wenn der Mann diese nicht freiwillig gewährt, muß sie  
auf Sicherheitsleistung klagen. 2. Die geschiedene Ehefrau  
kann selbstverständlich von ihrem Mann das eingebrachte  
Vermögen nach rechtskräftiger Scheidung zurückverlangen.  
3. Nicht notwendig. 4. Bei jeder Zwangsversteigerung  
werden die Hypothekengläubigern von der Versteigerung  
benachrichtigt.

\*\*\* Dorf-Abonnent. Antwort: Um eiserne  
am Kochen von Schweinefleisch abzurufen und insoweit  
von Trodenkochen usw. abzurufen Kessel oder Töpfe wie-  
der in brauchbaren Zustand zu setzen, ist folgendes Ver-  
fahren von bestem Erfolge. Man macht von Weizenmehl  
einen Teig zwischen den aufeinander liegenden Platten und den defekten  
Teil beziehungsweise in die Platten des Gefäßes fest kle-  
ben. Ehe man diesen Teig verwendet, reinigt man den  
defekten Teil von etwaigem Fett und Ruß und bestreicht  
ihn etwa 24 Stunden vor Anwendung des Kessels mit  
Salzwasser, am besten Seifenwasser, mehrere Male, damit  
dieselbe anhaftet, da insoweit des Rußes der Kessel am besten  
bindet. Hat man den Kessel aufgesetzt, so wird der Ruß  
aufgelöst. In dies geschoben, so wird der Kessel einige  
Tage ganz trocken hinachgestellt, damit der Ruß trocknet und  
sich mit dem Eisen verbindet. Der Kessel ist dann so dicht  
wie ein neuer.

\*\*\* Alle Abonnentin. Ich bin auf meine alten  
Tage vereint und da ich mir, der hohen Steuer wegen,  
einen Hund nicht halten kann, was mir ja das liebste  
wäre, so habe ich mir, um wenigstens etwas Lebendes vor  
Augen zu haben, ein Aquarium mit Goldfischen angeschafft.  
Aber ich habe entsetzlichen Pech mit den Tieren. Es dauert  
immer gar nicht lange, so bekommen sie eine hellere Farbe,  
verlieren die Schuppen und sterben. Ich würde dem Tode  
sehr dankbar sein, wenn er mir einmal genau sagen wollte,  
wie man die kleinen, dem Bassin entnommenen Fische  
im Aquarium behandelt. — Die aus dem Bassin entnom-  
menen Goldfische müssen in einem mäßig großen Becken  
untergebracht werden, und ist das Wasser am besten  
aus dem Bassin zu entnehmen, worin sie waren. Bei  
späterer Erneuerung des Wassers achte man darauf, das  
frische Wasser nicht kälter zu geben, als das im Aquarium  
entstandene, denn hauptsächlich durch den Temperaturunter-  
schied im Wasser bekommen die Fische den weißen, villa-  
rtischen, schleimigen Ueberzug, an welchem sie zu Grunde  
gehen. Ferner empfiehlt es sich, das Aquarium recht schön  
mit Wasserpflanzen zu besetzen, welche Sauerstoff an das  
Wasser abgeben und dafür die von den Fischen ausgesätmte  
Kohlensäure aufnehmen.

\*\*\* M. A. R. 100. (20 Vig.) Ich habe eine Schuld-  
urkunde von meinem verstorbenen Manne noch in Hän-  
den, aber bis heute noch nicht die Adresse des Schuldners  
erfahren können. Von der letzten Behörde erhielt ich den  
Bescheid, daß er nach Amerika hat ausgewandert wollen.  
Wie lange gilt die Urkunde noch? Sie ist am 1. März  
1878 ausgestellt und mit dem Vermerk versehen, daß der  
Schuldner das Geld auf Verlangen zu jeder Zeit mit  
Zinsen und Zinseszinsen zurückzahlen bereit ist. In  
diesem Falle, da keine Adresse noch nicht festgestellt werden  
konnte, eine Verjährung der Urkunde eingetreten, oder gilt  
dieselbe noch, wenn er ja ausgewandert sein sollte? Was  
kann ich tun? — Der Anspruch aus der Schuldurkunde  
verjährt in 30 Jahren. Sie müssen sich also die Einrede  
der Verjährung gefallen lassen. Da die Verjährung nicht  
von Amts wegen zu berücksichtigen ist, können Sie noch  
einen Schuldittel erwirken, wenn, wie anzunehmen ist, der  
Debetur im Termin nicht erscheint. Die Klage muß öffent-  
lich zugestellt werden.

\*\*\* Besorgte Großmutter. (20 Vig.) Ich habe  
eine Enkelin, welche zu Otern die Schule verläßt. Wäh-  
rend ihrer freien Stunden ist sie in einer kleinen Schani-  
wirtschast mit Aufwaschen und Besorgen von Wegen be-  
schäftigt, um ein paar Groschen zu verdienen. Nun wollte  
ich sie gern das erste Jahr nach ihrer Konfirmation noch  
dort lassen. Muß sie in diesem Falle in einer Kranken-  
kassa sein und als Aufwartung oder als Dienstmädchen an-  
gemeldet werden? — Ganz zweifellos befindet sich das  
Mädchen schon jetzt in einer krankensicherungsrechtlichen  
Beschäftigung, weil sie in einem Gewerbebetriebe tätig ist.  
Sie müßte bereits zur Kasse gemeldet sein, ob als Dienst-  
mädchen oder Aufwartung, ist ganz nebensächlich.

\*\*\* Sanajähr. Ab. Welche Erscheinungen treten  
bei Arterienverengung an? Wenn wie äußert sich eine  
solche im Allgemeinbefinden des Menschen? Was ist Mittel  
dagegen? — Die Arteriosklerose bringt die allerwerth-  
vollsten Krankheitserscheinungen, von den leichtesten bis zu  
den allerhöchsten, Todesangst bereitenden. Einige der  
häufigsten Anfangssymptome sind plötzlich auftretende  
Kurzatmigkeit mit beschleunigtem Herzschlag bei geringfügigen  
Anstrengungen, Druckgefühl auf der Brust und bei Arterio-  
sklerose der Gehirnarterien häufig auftretender Schwindel.  
Dazu ist zu bemerken, daß zur richtigen Deutung solcher  
Erscheinungen unbedingt ärztliches ärztliches Wissen und  
Erfahrung gehört, um andere Ursachen auszuschließen, die  
ähnliche Beschwerden machen können und daß die Behand-  
lung ebenfalls ärztlicher Aufsicht bedarf. Vor Schwin-  
deln ist dringend zu warnen.

\*\*\* Dr. M. Vor etwa 26 Jahren machte ich eine er-  
folgreiche Bandwurmkur. Da damals aber der Kopf des  
Bandwurms mit abgegangen, konnte nicht mit Sicherheit fest-  
gestellt werden. Jetzt habe ich nun abermals eine solche  
kur vorgenommen, die mich wieder von einem 12 Meter  
langen Bandwurm (mit Kopf) befreit hat. Nun wollte ich  
wissen, wie alt wohl dieser Wurm gewesen sein mag resp.  
wie lange ich demselben wohl gehabt habe, ob er eine solche  
Länge erreichen konnte? — Wenn neben dem Bandwurm  
nicht zugleich dessen Geburtsort aus Tageslicht gekommen  
ist, dürfte es den weissen Leuchtstern nicht gelingen, das  
Alter dieses phänomenalen Veteranen zu bestimmen. Das  
Tier verdient im Zoologischen Museum einen Ehrenplatz.  
Jedemfalls übertrifft er die durchschnittliche Länge um das  
Doppelte und er hat sich bei Dir, scheint's, sehr behaglich  
gefühlt, daß die reifen Glieder solange mit der Lustreich  
abgerten. Auch scheint er recht gut im Futter gehandelt  
zu haben. Was nun das Alter betrifft, so kann ein Band-  
wurm schon das schulpflichtige Alter erreichen. Nun aber  
wieder fleißig rohes Fleisch essen, damit Du aus einer  
mühevollen Finne Dir Nr. 3 zu einer Beschlonge heran-  
schichten kannst.

\*\*\* Alter Ab. (20 Vig.) Ich habe mein Testament  
gerichtlich niedergelegt, dasselbe auch mit Ort, Datum und  
Namen eigenhändig unterschrieben. Das Testament habe  
ich jedoch nicht selbst unterschrieben, sondern es von einer  
anderen Person schreiben lassen. Nun bin ich immer noch  
im Zweifel, ob es gültig ist, oder ob es, da ich es nicht  
selbst geschrieben habe, nach meinem Tode anfechtbar wäre.  
— Ihre Zweifel sind vollkommen berechtigt, denn das  
Testament ist in der Tat ungültig, da ein solches in ordent-

licher Form nur erreicht werden kann: 1. vor einem Richter oder einem Notar; 2. durch eine von dem Erblasser unter Anrede des Erbes und eines oder mehrerer Erben...

Ich habe eine Richte, die sich gern verheiraten möchte, aber sehr arm ist. Da ich nun erfahren habe, daß es eine Stiftung gibt, die unbefohlenen Mädchen bis zu 150 Mark zur Aussteuer gewährt...

Nach und preussische Staatsminister. Sie fragen: Was ist nur ein verantwortlicher Staatsminister des Deutschen Reiches, nämlich des Reichskanzlers...

Ich hatte mir im Herbst vorigen Jahres von schwarzen Niederbeeren Wein hergestellt nach folgendem Rezept: 1 Liter Wasser, 1 Liter Beerensaft, 1 Pfund Zucker...

Ich bin im Besitze einer größeren Anzahl antiker Münzen, die aber nicht bestimmt sind. Können Sie mir ein größeres Werk über griechische und römische Münzen...

Nicht durch den Genuß von ungesüßter Milch die Magenschleimhaut gereizt werden? Ich trinke gern und viel Milch, aber nicht abgekühlt...

Ich bin schlecht bezahlter Privat-Beamter, nämlich in der Ortskrankenkasse, betraute aber, im Fall einer Krankheit, zu wenig Unterstützung...

Was für ein Wochentag war der Erste jedes Monats im Jahre 1800? — Der 1. Januar 1800 war ein Montag...

Wenn in einer Bilanz das Kapital-Konto mit 300 000 Mk. eingestuft ist, in dieser Summe aber etwa 70 000 Mk. geliehenes Kapital stecken...

Oben steht vor der Türe, mein Anna wird konfirmiert, und ich bin immer noch nicht mit mir im Reinen, was er werden soll...

Was wissen Sie über diesen Versuch und welchen Rat geben Sie mir? — Der Vorsitzende der Vereinigung ordnungsgemäß ausgebildeter deutscher Dentisten...

Bitte sage mir, was „Christian science“ ist — Ich vermute, es ist „Gesundheit“, und was es für eine Bewandnis damit hat, ob man wirklich an die vielen Erfolge...

Beim Onkel Schürke, was eine Kräftigungspuppe ist und wie man ein solches Ding am besten herstellt? — Es soll eine Gebirgsstange mit einem Draht...

Langjähriger Stad- und jetziger Landabonnier. Antwort: Zur Verhütung von Feuchtigkeit empfiehlt es sich, in Ställen als sehr einfache, billige und sehr wirksame Ventilationsvorrichtung...

Handschreibenbeurteilung. Richte Emma (40 Jg.). Die obige Seite zeigt mir, daß Du aus dem besten Wege bist, melancholisch zu werden...

Größen (30 Jg.) will für eine „keine Schwägerin“ ein bißchen Vorlesung spielen und schreibt: „Ich bin so oft bei der theologie kleine Schwägerin...“

Ich tue diesen Schritt nicht ohne ihr Wissen und so viel Vertrauen müßte dem Herrn, den ich für den Fall inter...

„Wohlschmeckender Lebertran“. Ueber das „Ossin-Strochheim“ (wohlschmeckender Lebertran) schreibt u. a. Herr Dr. med. Fried am 11. Mai 1907 wie folgt: Das „Ossin-Strochheim“...

Hohenlohe'sche Erbswurst. Hohenlohe in wenig Zeit, für wenig Geld mit Wasser gekocht eine vorzügliche Bratenpuppe nach Kaiserhausmacherart mit Speck, Schinken, Schweinsohren u. ohne Einlage.

Familiennachrichten.

Geboren: H. H. Meiser, Brill. u. Feinmechanikerhülft. ...

Kaufmann: H. H. Meiser, Kohlenhandlungsarb. m. E. ...

Offene Stellen. Gewandte Kellner, die ihrer Militärpflicht genügt haben, finden auf den Passagierdampfern der Hamburg-Amerika-Linie lohnende Anstellung...

Statt besonderer Meldung. Es hat Gott gefallen, meinen geliebten Mann, unsern teuren Vater, Bruder, Onkel, Vetter und Schwager, den Wirklichen Geheimen Rat Dr. jur. Wilhelm von Heydebrand und der Lasa, Ritter hoher Orden, auf Nassadel, Kreis Namslau, nach kurzem Kranklager aus diesem Leben abzurufen.

Statt besonderer Anzeige. Heute abend 7 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute treuejüngende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin Anna Heise geb. Klüber im 64. Lebensjahre.

Frau Pauline Szafranski verw. gewesene Wolf geb. Scholz. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Hermann Wolf. Dresden, Berlin, Breslau.

Frau verw. Emilie Wehner aus Copitz, früher in Seibach. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung erfolgt Dienstag den 17. März nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof in Bismarckstrasse.

„Hetaera Krema“ vornehmste Hautcreme. Ueberall zu haben à Tube 60 Pf.

Kleine Landwirtschaft, günstig in groß. Industrieort bei Dresden gelegen. 8 1/2 Hektar, mit 2000 M. mit Dan. zu verkaufen. Off. unt. D. 7896 Exp. d. Bl.

Geschäfts-An- und Verkäufe. Einem der besten Bürger-Restaurants mit über 400 hl Umf. in größ. Provinzstadt, wird wegen Erholungs-Bedarf bei 7500 M. Anzahl verk. Grundstück bringt noch 1100 M. Extra-Niete. Off. u. V. 2434 Exp. d. Bl.

Adoption. Welch' qualifiziertes Ehepaar nimmt gesund. hübsch. Mädchen, 1 1/2 J. alt, dinst. besser. Herkunft, als eigen an? Offert. erbeten unt. V. 2731 Exp. d. Bl.

Seite 5. "Freiburger Nachrichten". Sonntag, 16. März 1908. Nr. 75. Seite 5.





**Königliches Belvedere**  
*Intern. heitere Künstlerabende*  
 Direction: Schwarz  
 Heute 8 1/4 Uhr  
**Leichtes Blut** (Im Quartier Latin).  
 Eine Bohémengeschichte in 1 Akt von E. Kühn.  
 Musik v. Pollos, mit Carl Nagelhüller, Georg Kaiser,  
 Lucie Berber, Cl. Cola u. J. Moreau und das voll-  
 ständig **neue März-Programm.**  
 Vorverkauf u. Vorbestellungen (auch telefonisch)  
 Europäischer Hof. (Telephon 2123.)

**Victoria-Salon.**  
 Heute letzte Vorstellung vor dem Bußtage.  
**I. Auftreten:**  
**Amerikas bedeutendster Hochspringer**  
**Mr. Hartley**  
 und das grosse brillante März-Programm.  
 Anfang 8 Uhr.  
**Im Tunnel: Gr. Künstler-Kabarett.**  
 Entrée frei! Neue Kunstkräfte!  
**Dienstag und Mittwoch**  
 bleibt der Victoria-Salon des Bußtages wegen geschlossen.  
**Donnerstag: Elite-Vorstellung.**

**Variété Königshof.**  
 Täglich abends 8 Uhr:  
 Das vollständig neue Ia. Programm, u. a.  
**The 3 Lettik's,** eleganter Sport- und Duet-Act.  
**Heinrich Lange,** 1 Dame, 2 Herren, 1 russ. Koppenh.  
 fachs. Charakter-Komiker in seinen  
 Original Schlager-Repertoires.  
**Wallaston Comp. Juggers** auf dem Reckplatz.  
**Fred Kaiser,** urkomischer Spring-Clown.  
**Fely-Poly,** Electr. musikal. parodist. Fächer-Kantontime.  
**Mariano-Duo,** Verwandlungs-Gefangs-Duett.  
**La bella Amalie et Curt,** Doppel-Drahtseil-Act.

Konzert-Direktion **F. Ries.**  
**Kleiner Gewerbehauseaal, Ostra-Allee 13.**  
**Zwei künstlerisch-wissenschaftliche**  
**-Vorträge und Demonstrationen.**  
 (Wiederholung des Vortrags auf Wunsch!)  
**Jeanne van Oldenbarnevelt,**  
 Spezialistin für Gesang, hygienisch Sprechen  
 und Atemgymnastik in Berlin.  
**I. Abend: Heute, Montag, 1/8 Uhr:**  
 Die Atmungskunst des Menschen im Dienste  
 der Kunst und Wissenschaft (Heilkunde).  
**II. Abend: Mittwoch, 18. März, 1/8 Uhr:**  
 Die Atmungskunst des Menschen in Verbindung  
 mit Ton und Wort — Basis des Gesanges, der  
 Deklamation und des Sprechens.  
 Abonnementskarten à 5. 3/4 M., Einzel-  
 karten à 3. 2 M. bei **F. Ries, Ad. Brauer**  
 (F. Plötner) von 9-1, 3-6 Uhr u. an d. Abendkasse.

Variété-Theater  
**Deutscher Kaiser,**  
 Dresden-N., Leipziger Str. 112.  
**Willi Harnisch**  
 mit seinem Ensemble.  
 Heute zum letzten Male: **Die tolle Lola**  
 und **Die fromme Helene.**  
**Achtung! Dienstag, 17. März, Vorabend zum Bußtag:**  
**Grosse Extra-Vorstellung**  
 von **Willi Harnisch.** Zur Aufführung gelangen:  
**Das vierte Gebot**  
 und **Eine alltägliche Geschichte.**  
 Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Vorzugskarten haben Gültigkeit.

**Ausstellungs-Palast.**  
 Ortsgruppe des Interischen Bundes zu Dresden.  
**Drei psychologische**  
**Demonstrations-Vorträge**  
 vom Privatgelehrten **Carl Güter-Deppig,** Begründer einer neuen  
 Welt und Geisteslehre.  
**I. Vortrag: Mittwoch (Bußtag), 18. März, abends 8 1/4 Uhr.**  
 Meine experimentellen Beweise über das Fortleben  
 nach dem sogenannten Tode. Die Irrtümer der  
 modernen Wissenschaft über Selbst, Gottheit, Unsterblichkeit,  
 Gebet und ideales Leben.  
**II. Vortrag: Donnerstag, 19. März, abends 8 1/4 Uhr.**  
 Der Weg zum Erfolg durch praktische Menschen-  
 kenntnis. Gemüths, Verstandes, Tatkraft, Ver-  
 brecher u. Idealnaturen, wie erkannt, wie behandelt man sie?  
**III. Vortrag: Sonnabend, 21. März, abends 8 1/4 Uhr.**  
 Liebe, Ehe u. Gesellschaft der Zukunft. Wie  
 schafft man glückliche, wie verbütet man unglückliche  
 Ehen, Freundschaften, Gesellschaften usw. An Bildern  
 und freiwillig sich meldenden Personen u. Disparitäten vom  
 Naturell, Temperament, Charakter usw. erklärt.  
 Karten im Vorverkauf in d. Kgl. Hofmusikalienbibl. **F. Ries,**  
 Kaufhaus, in der Geschäftsstelle des Interischen Bundes, Brager  
 Straße 24, vorm. 9-1 u. 3-6 Uhr; nummeriert. Eintritt N. 2.-,  
 2. Platz N. 1.25, 3. Platz 60 Pf. — **Abonnementskarten** zu  
 allen drei Vorträgen: Eintritt N. 4.-, 2. Platz N. 2.50,  
 3. Platz N. 1.50. — Abendloftöffnung 7 Uhr.

Konzert-Direktion **F. Ries.**  
 Sonnabend, 4. April, 1/8 Uhr, Palmengarten:  
**Schlesischer Dialekt-Abend**  
 in Liedern und Dichtungen.  
 Ausführende: Frau Dr. **Ruscha Böhm,** Dresden  
 (Gesang), Frau **Thekla Elsner,** Br.-glau (Rezitation),  
 Herr **Paul Mittmann,** Breslau, Komponist und  
 Begleiter.  
 Karten: 2. 1 Mk. bei **F. Ries u. Ad. Brauer**  
 9-1, 3-6 Uhr.

**Eden-Theater.**  
 Dresden-N., Görlitzer Str. 6.  
 Täglich  
**Oscar**  
**Sunghühnel's**  
 berühmte bunte Sänger.  
 (13 Herren.)  
 Programmwechsel.  
 Täglich: II. a.: Die tollen Burlesken: **Täglich:**  
**„Die beiden Strumpfwirker“**  
 oder „Zu der Waldschänke“,  
 und zum Schluss:  
**„Eine verhängnisvolle Automobilfahrt“**  
 sowie der ganz neue große bunte Teil.  
 Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Sonntags 2 Vorstellungen nachm. 4 und abends 8 Uhr.  
 Vorzugskarten haben wie bisher Gültigkeit.

**Bußtags-Vorabend**  
**Seriöser**  
**Oskar Fürst-Abend**  
**Cabaret Weisser Hahn,**  
 Frauenstraße 12.

Konzert-Direktion **F. Ries.**  
 Donnerstag, 9. April, 1/8 Uhr, Vereinshaus:  
**Konzert**  
 und  
**Rezitationsabend**  
 zum Besten der Walderholungsstätten.  
 Mitwirkende: Fräulein **Helene Staegemann,** Kgl.  
 Kammerängerin, Herr **Paul Wicke,** Kgl. Sachs.  
 Hofchauspieler (Rezitation), Fräulein **Klara Schmidt-**  
**Guthaus** (Violine), Fräulein **Maria Krug** (Klavier).  
 Karten: 4, 3, 2, 1 M. bei **F. Ries u. Ad. Brauer**  
 von 9-1, 3-6 Uhr.

**Musik-Academie für Damen**  
 (und Mädchen vom 7. Lebensjahre an)  
 von **B. Kollmann.**  
 63. Schuljahr. Unterricht in Klavier, Violine,  
 Solo- und Chororgel, Zusammenbau, Theorie,  
 ital. Sprache, Nebelunterricht.  
 Volle Kurse und Einzelsächer.  
 Eintritt jederzeit. Beginn der Unterrichtskurse  
 des Sommerhalbjahres **am Anfang April.**  
 Probezeit u. Probeberichte durch den Unterzeichneten kostenlos.  
 Dresden, Ferdinandsstraße 6.  
**Gustav Schumann, Direktor.**

Vorbereitungsanstalt für die Laufbahn ein-  
 Staats-, Gemeinde-, Büro- u. Kaufmännisch.  
 Beamten. Gegr. 1892 unter Mitwirkung der  
 Verein sächsischer Gemeinde-Beamten  
 Beste Erlöse. Kursus 2 jährig, 13 Lehr-  
 kräfte, nur Pädagogen und städtische  
 Beamte. Stellennachweis für die Abitur.  
 Prospekte und Vermittlung guter Pensionen  
 durch Direktor Döhler.

Seite 8  
 „Dresdner Nachrichten“  
 Seite 8  
 Montag, 16. März 1908 Nr. 75

10 Unterrichts-Anstalten in Deutschland.



Der 4. Handelskurs für junge Mädchen beginnt Ostern 1908 Altmarkt 15 und Albertplatz 10. Dauer 6-8 Monate.  
 Man verlange Prospekt B. Kurse für Erwachsene (Damen und Herren), sowie einzelne Lehrfächer jederzeit. (Prospekt A.) —  
 Fleissige und befähigte Schüler wurden vom Institut direkt plaziert. 1907 sind der Anstalt von Geschäftsinhabern 583 Vakanzen  
 gemeldet worden.

**30**  
**Schreibmaschinen.**  
**Rackows**  
 Unterrichtsanstalt  
 für Schreiben  
 Handelsfächer  
 und Sprachen  
**Altmarkt 15**  
 und **Albertplatz 10.**  
 Fernsprecher 8062.

**Luftkurort**  
**Langebrück**  
 bei Dresden,  
 24 m N. N. Am Fuße weitenweiter Waldungen. Openerde  
 Höhenluft. Bläue, trockene Wohnungen. Keine Fabrika. Vor-  
 zügliche Quellwasserleitung. Gasbeleuchtung. Höhere Schule.  
 3 Ärzte. Luft-, Sonnen- und Schwimmbad. Erholungsheim.  
 Familienpensionat. Renommirte Hotels und Restaurants. Fern-  
 sprecher. Stündliche Bahnverbindung mit Dresden in 18 Min.  
 Auskunft durch den Orts-Verein.

**Camillo W. Ecke**  
 Dentist  
 Waisenhausstrasse 15, I  
 (Café König)  
 Kunstvolle Plomben.  
 Zahnkronen und Brücken.  
 idealster Zahnersatz  
 ohne Platte.

**Dresdner Felsenkeller-**  
**Pilsner**  
 — anerkannt wohlgeschmeckend und gut bekömmlich —  
 empfiehlt in Flaschen  
**Eberlbräu, Hauptdepot Dresden-A.,**  
**Telephon-Nr. 3257. Bönischplatz 11.**

Verantw. Red.: **Herm. Bendorff** in Dresden. (Spezial: 145-8 Uhr).  
 Verleger u. Drucker: **Piepsch u. Reichardt,** Dresden, Markstraße 30.  
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-  
 schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält 8 Seiten